

1 Epheserbrief – Jesus überwindet Feindschaft

1.1 Rückblick zum letzten Textabschnitt Eph 2,1-10

Vor zwei Wochen haben wir den Abschnitt Epheser 2,1-10 miteinander betrachtet. Diesen Text zeichnen drei Hauptpunkte aus: *Der Blick zurück, was haben wir jetzt und was ist Gottes Ziel mit uns.*

Paulus erinnert uns daran, dass wir eine unangenehme Vergangenheit hatten. Wir waren mitbeteiligt an der Sünde in dieser Welt. Er erinnert sie aber auch neu daran, dass sie in Christus Gnade erhalten haben und jetzt in den himmlischen Regionen fest eingesetzt sind. Zum Schluss erklärt er ihnen, was ihre Aufgabe ist: In den guten Werken wandeln, welche Gott für uns vorbereitet. Der nächste Text Abschnitt Epheser 2,11-22 beschreibt das gleiche Muster: *Der Blick zurück, was haben wir jetzt und was ist Gottes Ziel mit uns.* Bitte schlagt mit mir eure Bibel auf im Eph 2,11-16. Der Zustand ohne Jesus Christus, was haben wir mit Christus und was hat Gott mit uns vor.

1.2 Textlesung Eph 2,11-16

Darum gedenkt daran, dass ihr, die ihr einst Heiden im Fleisch wart und Unbeschnittene genannt wurdet von der sogenannten Beschneidung, die am Fleisch mit der Hand geschieht

— dass ihr in jener Zeit ohne Christus wart, ausgeschlossen von der Bürgerschaft Israels und fremd den Bündnissen der Verheißung; ihr hattet keine Hoffnung und wart ohne Gott in der Welt.

Jetzt aber, in Christus Jesus, seid ihr, die ihr einst fern wart, nahe gebracht worden durch das Blut des Christus.

Denn Er ist unser Friede, der aus beiden eins gemacht und die Scheidewand des Zaunes abgebrochen hat,

indem er in seinem Fleisch die Feindschaft, das Gesetz der Gebote in Satzungen, hinwegtat, um die zwei in sich selbst zu einem neuen Menschen zu schaffen und Frieden zu stiften,

und um die beiden in einem Leib mit Gott zu versöhnen durch das Kreuz, nachdem er durch dasselbe die Feindschaft getötet hatte.

1.3 Wo will ich landen?

Der Vers 16 in diesem Abschnitt ist sehr interessant. «Er versöhnte die beiden (Juden und Heiden) mit Gott in einem Leib durch das Kreuz, indem er die Feindschaft tötete durch sich selbst.»

Es heisst hier Jesus Christus tötet die Feindschaft zwischen den Juden und anderen Nationen durch das Kreuz. Hier ist besonders die Feindschaft zwischen verschiedenen Völkern angesprochen. Die Frage, welche ich heute stellen möchte: Wie kann Jesus Christus Rassismus überwinden?

Warum präsentiert die Bibel Jesus Christus als den Menschen, der durch seinen Tod am Kreuz Feindschaften zwischen Völkern überwindet?

1.4 Rassismus ein aktuelles Problem!

Rassismus und Feindschaft unter Völkern ist ein weltumspannendes Problem. Zeitungen und Medien erklären dieses Thema immer wieder zur Hauptschlagzeile. Besonders die Situation in Amerika während des letzten Jahres, liess Vieles eskalieren. Polizeigewalt gegen Schwarze und Protestzüge die Gerechtigkeit fordern, diese Nachrichten flackerten auch auf unseren Bildschirmen.

Bei uns wälzte der Konflikt sich dann zum Bsp. auf die Firma «Dubler» nieder, dessen «Süssigkeit» nicht mehr in den Migros Regalen Platz fand. Heftig wurde darüber diskutiert, ob jetzt der Begriff «Mohrenkopf» ein rassistischer Begriff sei oder eben doch einfach eine Süssigkeit. Für uns ist der Konflikt zwischen schwarz und weiss nicht ganz greifbar, während er in Amerika eine Hauptproblematik darstellt. Auch wir kennen Formen von Rassismus. Vorurteile und Angst gegenüber anderen Volksgruppen. Vorurteile gegenüber der Westschweiz oder Südschweiz. Schon einige Male hörte ich die Aussage: Wer durch den Gotthard fährt verlässt die Schweiz.

Die Schweiz ist aber auch ein Vorbild und ein Beispiel für das erfolgreiche Zusammenleben von verschiedenen Völkern und Sprachen. Schon früh überwand man in der Schweiz durch Schutzbünde die Sprachgrenze. Französische Städte und deutsche Städte schlossen Frieden, um sich gegen die umliegenden Grossmächte verteidigen zu können. Das gerade ein Westschweizer (Alain Berset) uns hauptsächlich durch die Coronazeit führt zeugt von diesem kleinen Wunder, der Überwindung durch Grenzen. Wir haben im Moment eine dreisprachige Regierung. Das macht mich schon ein bisschen stolz.

1.5 Früher Nach dem Fleisch Heiden

Wer Rassismus überwinden will, der fängt eigentlich schnell damit an die Unterschiede zwischen Völkern und Menschen wegzuwischen. Verschiedene Sätze fallen uns dazu ein: «Alle Religionen haben ja eigentlich das gleiche Ziel, Unsere Kultur unterscheidet sich nur ein wenig, im Grunde genommen will ja niemand dem anderen etwas Böses. Lassen wir doch alle einander leben. Toleranz.» Der Anfang in unserem Bibeltext kann uns daher erschrecken!

«Darum denkt daran, dass ihr, die ihr von Geburt einst Heiden wart und Unbeschnittene genannt wurdet von denen, die äusserlich beschnitten sind, ...»

Uns lassen die Begriffe Heiden und Unbeschnittene ziemlich kalt. Jemand kennt diesen Begriff «Heiden» vielleicht kaum und ihm kommen dabei eher Büsche in den Sinn. Dieser Begriff Heiden im Hebräischen die sogenannten «goim» meint etwas ganz besonders. Für uns ist es schwierig die Tragweite dieses Begriffs von Paulus gut zu erfassen: Heide und Unbeschnittener. Dazu müssen wir uns zurück in das Judentum der damaligen Zeit bewegen.

1.6 Für den früheren Paulus waren Heiden Abschaum, unrein, unheilig

Für den frommen Juden war der Begriff Heide, die Bezeichnung für alle Nichtjüdischen Völker. Ein Heide war für die Juden schlichtweg Abschaum. Diese Völker waren unrein und unheilig. Religiöse Menschen hielten einen Abstand, um sich auf keinen Fall mit solchen Menschen zu vermischen. Es war sogar so, dass wenn ein Jude mit solchen Menschen verkehrte, wurde er selbst zu einem unreinen, unheiligen Menschen. Wir sehen dies zum Bsp. an den Zöllnern im Neuen Testament. Diese Menschen, welche mit den dreckigen Römern verkehren mussten, wurden von religiösen Juden gemieden. Sie waren in der Gesellschaft dieser abscheulichen Heiden. Auch Paulus war früher Teil dieses hoch religiösen Judentums.

Es ist schon speziell, dass Paulus gerade mit so etwas anfängt um die Menschen in diesem Text für sich zu gewinnen. Wisst ihr was: Ihr gehörtet alle früher zu diesem Abschaum! Ihr wart alle Heiden! Ihr wart alles «goim». Es ist vergleichbar mit einer Krankheit, vor der man sich schützen musste.

Das Kapitel zwei fängt auch mit diesem enorm negativen Rückblick an. Wir waren Kinder des Zorns. Was für eine Aussage mit der Paulus den Vers drei abschliesst. Es ist doch gerade der falsche Einstieg, um die Menschen für seine Aussage zu gewinnen.

Denkt doch einmal zurück an die *Zeit als ihr Kinder des Zornes und Heiden* wart. Warum möchte Paulus, dass wir uns an diese Zeit zurückerinnern?

1.7 Was bedeutet das für die Heiden? Ausserhalb des Bundes der Verheissungen

Gerade diese negative Botschaft am Anfang des Textes, soll uns daran erinnern, was für uns Christus bedeutet.

«... dass ihr zu jener Zeit ohne Christus wart, **ausgeschlossen vom Bürgerrecht Israels und Fremde ausserhalb des Bundes der Verheissung**; daher hattet ihr keine Hoffnung und wart ohne Gott in der Welt.»

Wenn wir durch das Alte Testament hindurchlesen, beziehen wir sehr schnell alle diese guten Verheissungen auf uns. Sie sind aber eigentlich an Israel gerichtet. Es gibt so viele schöne Stellen, welche man sich schnell auf eine Karte schreibt oder als Nachricht verschickt. Wie selbstverständlich haben wir uns darauf geeinigt, doch das gilt auch für uns Christen. In den Augen von Paulus ist das keinesfalls normal. Die meisten Aussagen sind spezifisch auf Gottes Bundesvolk gerichtet. Die Heiden waren ausserhalb des Bundes der Verheissungen, sie hatten keine Hoffnung und waren ohne Gott in der Welt. *Wenn ein Heide unter diese Verheissungen kommen wollte hiess das die komplette Annahme der jüdischen Religion. Damit war ich verpflichtet mich beschneiden zu lassen, mich an alle 613 jüdischen Gesetze des Alten Testaments halten zu müssen, die hebräische Sprache erlernen, ebenso mich aus meiner heidnischen Herkunft zu lösen usw.* Wir haben es im Alten Testament mit einer Schrift zu tun, die sich bloss an die Juden richtet. Doch schon im Alten Testament in der jüdischen Schrift erklärt Gott, dass er sich in Zukunft auch an die Heiden einbeziehen wird. Es war aber ein Geheimnis, wie Gott diese Grenze überwinden würde. Eine herrliche Stelle ist Jesaja 25,6: «Und der Herr Zebaoth wird auf diesem Berge allen Völkern ein fettes Mahl machen, ein Mahl von reinem Wein, von Fett, von Mark, von Wein, darin keine Hefe ist.» Das Bild einer Zukunft, wo alle Völker, eben auch die «goim» an einem gemeinsamen Tisch sitzen werden. Das kann uns vielleicht an den Satz von Martin Luther King erinnern, als er im Jahr 1963 seine berühmte Rede hielt:

«*I have a dream that one day on the red hills of Georgia, the sons of former slaves and the sons of former slave owners will be able to sit down together at the table of brotherhood.*»

Ich habe einen Traum, dass es an einem Tag möglich sein wird, dass auf diesen roten Hügeln von Georgia, die Söhne von früheren Sklaven und die Söhne von früheren Sklavenbesitzern zusammensitzen werden am Tisch der Brüderschaft.

1.8 Er ist unser Friede, der aus beiden eines gemacht hat

Paulus möchte uns jetzt erklären, dass dieses Geheimnis, welches früher verborgen war jetzt gelüftet ist. Im Kapitel 3,4 erklärt er, dass dieses Geheimnis jetzt endlich offenbart worden ist. Wie um alles in der Welt, wird es möglich sein, dass diese «Heiden» irgendwann zu dem israelischen Gottesvolk gehören wird? Jesus Christus ist die Lösung: *«Jetzt aber in Christus Jesus seid ihr, die ihr einst Ferne wart, Nahe geworden durch das Blut Christi. Denn er ist unser Friede, der aus beiden eines gemacht hat und den Zaun abgebrochen hat, der dazwischen war, nämlich die Feindschaft.»* Mit diesem Zaun, dieser Mauer verstehen die meisten Ausleger die Trennmauer in Jerusalem bei der Tempelanlage. Als der Epheserbrief geschrieben wurde, stand die Tempelanlage noch in seiner vollen Blüte. In Israel gab es einen inneren Teil vom Tempel und einen äusseren Teil des Tempels, den äusseren Vorhof. Es war den Heiden strengstens verboten in den inneren Teil des Tempels zu gelangen. Das war nicht bloss so, dass man freundlich zurückgewiesen wurde. Nein! Für einen Heiden bedeutete diese Überschreitung der Grenze eine akute Todesgefahr. Ein Heide auf der inneren Seite des Tempels war ein schrecklicher Gräuel.

1.9 Alle müssen Frieden mit Gott schliessen

Doch sagt Paulus, Christus hat diesen Zaun abgebrochen. Nun für den Heiden der damaligen Zeit war es immer noch unmöglich über diese Grenze zu schreiten. Den Juden war übrigens im Alten Testament geboten diese Grenze um jeden Preis zu schützen. Das Alte Testament verbot die Übertretung. was meint Paulus also mit dieser Aussage? *«Durch das Opfer seines Leibes hat er abgetan das Gesetz mit seinen Geboten und Satzungen, damit er in sich selber aus den zweien einen neuen Menschen schaffe und Frieden mache und die beiden versöhne mit Gott in einem Leib durch das Kreuz, indem er die Feindschaft tötete durch sich selbst.»*

Der Weg, um mit Gott im Reinen zu leben, war das Gesetz vor Gott. Dieses Gesetz bestand aus den 613 Geboten, welche als Zentrum die bekannten 10 Gebote haben.

Dieses Gesetz war für den Juden verpflichtend. Es gehörte zu seinen religiösen Pflichten und diese Gebote waren auch die Last, an der die Juden immer wieder scheiterten. Schlage die Bibel im Alten Testament auf und du findest dort berichte darüber, wie die Juden immer wieder daran scheitern. Die Israeliten waren schon schlimm dran. Viel problematischer noch die Heiden. Ihnen hatte sich Gott nicht zugewendet und sie hatten nicht mal Gebote.

Jetzt kommen wir zu dem Geheimnis des Christi. Das Geheimnis von Jesus Christus, welches heute kein Geheimnis mehr ist. Er ist der neue Zugang zum Vater. Er ist der Weg ausserhalb des Gesetzes. Mein Weg zum Vater geht nicht mehr über das Gesetz, sondern über Jesus Christus. Jesus erfüllt für dich dieses Gesetz und gibt sich für dich am Kreuz hin. Du musst nicht mehr um das Bürgerrecht in Israel kämpfen und dich den 613 Geboten unterordnen, um zum Vater zu kommen. Jesus Christus ist der neue Zugang zum Vater. *«damit er in sich selber aus den **zweien einen neuen Menschen** schaffe und Frieden mache und **die beiden versöhne mit Gott in einem Leib** durch das Kreuz»*

Die *zwei* sind die Juden und die Heiden und mit *den beiden* meint Paulus ebenso Juden und Heiden. Beide liegen in Feindschaft mit Gott. Die Heiden hatten Gottes Zuwendung noch nicht erfahren und die Juden hatten sie erfahren, konnten sich aber nicht an das Gesetz halten. Jetzt kommt ein neuer Weg wie wir mit Gott versöhnt Leben können, nämlich durch das Opfer von Jesus Christus. Er ist das makellose Opfer am Kreuz, welches für dich hingegeben wurde, damit du mit Gott in einer perfekten gereinigten Beziehung leben kannst.

1.10 Christus ist das Beispiel für Gewaltlosigkeit

Viele Bewegungen in den letzten Jahrzehnten haben versucht Rassismus zu überwinden. Es fällt dabei auf, dass es nur einen möglichen Weg gibt, der Feindschaft überwindet. Es ist der Gang mit Demut. Wenn wir die Reden der grossen Freiheitshelden des letzten Jahrhunderts anschauen, merken wir: Es sind gemeinsame Ideale, für welche sie eintreten. Martin Luther King, Nelson Mandela, Mahd Mal Ghandi, alle versuchten vom Weg der Rache abzusehen. Es waren Kämpfe um ein gemeinsames Ideal: Alle Menschen sind vor Gott gleich. Es gibt eine Regel. Gewalt und Rache führt zu einer Verschärfung des Konflikts, während die Demut und die gewaltlose Überwindung die Chance haben einen Konflikt zu entschärfen. Ein Beispiel dazu bietet Nelson

Mandela. Nelson Mandela wirkte entwaffnend auf die Apartheitsregierung. Nach 27 Jahren im Gefängnis entschärfte er die Feindschaft, indem er auf die Rache verzichtete. Hör dir einmal die Rede an, die Nelson Mandela gehalten hat. Die Bevölkerung war in Rage. 1000 jubelten Nelson zu und nur ein Wort der Rache hätte die Bombe für ganz Südafrika gezündet. Nelson beschwor das Volk aber, dass er für keine Form des Rassismus einstand. Weder von Weiss gegen Schwarz noch von Schwarz gegen Weiss. Er betonte vehement, er stehe nicht für weisse Dominanz, aber auch nicht für schwarze Dominanz ein, sondern für eine gemeinsame Regierung mit gleichen Rechten. Nachdem er in Südafrika an die Macht kam, hätte er sich massiv an der weissen Bevölkerung rächen können. Er wusste aber Feindschaft wird nur durch Liebe überwunden. Genauso überwindet Gott die Feindschaft, welche zwischen uns und ihm herrscht. Er ist bereit für dich zu sterben. Seine Liebe besteht darin, dass er sein Leben für dich hingibt. Es ist nicht der Zorn und die Rache, welcher die Feindschaft überwindet, sondern die Gnade. Gottes Gnade geht soweit, dass er für sein Bundesvolk und auch für die Heiden in diese Welt kommt und sich von seinem Bundesvolk an ein Kreuz schlagen lässt. Das ist das perfekte Beispiel von gewaltlosem Widerstand. Wenn ihr mich nicht wollt, dann müsst ihr mich töten. Gewaltlos ging Christus seinen Weg. Er legte sein Leben in die Hände von seinen Feinden. Das Beispiel von Christus zeigt uns, wie entwaffnend die Hingabe eines Lebens ist. So entwaffnend möchte Gott auf dich wirken. Du stehst in Feindschaft gegenüber mir, aber ich bin bereit für dich das Leben von Gottes Sohn hinzugeben.